

Der Weg zum Kästner-Pfad

Das Museumsmobil des Dresdener Kästner-Hauses traf in Hausach auf viele offene Menschen. Es machte schon mal neugierig auf den Kästner-Pfad, der am 6. Oktober eröffnet wird.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Lea und Lena kleben kleine Holzfigürchen auf einen Pappdeckel: Mama, Papa, zwei Kinder. Fertig ist die Familie. Den Impuls und das Material dazu haben sie in einem der vielen Schubser gefunden, die am Samstag und am Sonntag auf dem Klosterplatz zum Mitmachen, und Erzählen einladen.

Das Museumsmobil des Erich Kästner Hauses für Literatur in Dresden war voll gepackt mit Koffern, Schubladen und Modulen. Darinnen befanden sich Texte und Objekte aus dem großen Kästner-Kosmos. Nähe, Zusammenhalt, Erinnerung, Träume Arbeit, Heimat – die Kästnerschen Themen betreffen alle Menschen, ob groß oder klein.

„Eine tolle Sache, vieles weiß man gar nicht über Kästner, ich habe ihn von einer ganz neuen Seite kennengelernt“, sagte etwa Sandra Räßle, deren Sohn Frederik sich in die Aufgabe „Ferdinand saugt Staub“ vertieft hat und mit der Schaufel eines kleinen Elektrobaggers Styroporsteile „aufsaugt“. Kinder und Erwachsene werden so zu einem Teil der Fiktion des Dichters.

Kästner ließ kein literarisches Genre und kein Medium aus, um Menschen zu erreichen, um an ihre Vernunft, ihren Anstand, ihre Empathie zu appellieren. Das trifft auch auf dieses Museumsmobil zu. „Es soll vor allem ein niederschwelliges Angebot sein, mit dem wir in Gegenden unterwegs sind, in denen kulturell nicht so viel los ist“, erklärt die Leiterin des Literaturhauses Andrea O’Brien. Und sowohl das Museum als auch das Mobil seien ein Teil der wichtigen Demokratiearbeit.

In Hausach habe sie sehr offene Menschen erlebt, es sei-



Rund um das Kästnermobil am vergangenen Wochenende war ständig etwas los. Kleine und große Gäste wurden Teil der Fiktion des großen Dichters.

en gut 100 Leute ganz unterschiedlichen Alters an beiden Tagen da gewesen – und manche hätten sich sogar mehrere Stunden vertieft. Auffallend viele Lehrkräfte und Leute von der Pädagogischen Hochschulen seien vorbeikommen, auch um zu fragen, ob das Museumsmobil auch mal zu ihnen an die Schule käme.

Begehrte Bücher

Andrea O’Brien, die mit ihrer Kollegin Noell Waibel-Richard nach Hausach gekommen war und neben ihrer Arbeit den Leselenz genoss, kann sich das durchaus vorstellen, aber nicht dass sie wegen einer Schule zwei Tage lang von Dresden in den Schwarzwald fährt. Wenn sich da jedoch einige Schulen zu-

sammenschließen und sie für drei Wochen jemanden anlernen kann, der das Museumsmobil dann betreut, das sei durchaus machbar.

Es gab an den beiden Tagen nicht nur sehr viel von Kästner zu lesen und zu entdecken,

es gab auch eine große Vielfalt an Büchern dieses großen Autors zu kaufen, und die seien in Hausach ganz besonders begehrt gewesen.

INFO: Weitere Leselenz-Berichte auf der Kulturseite

STICHWORT

Erich-Kästner-Literaturpfad

Auch Victoria Agüera Oliver des Stahl und Anna Agüera schauten am Wochenende natürlich beim Kästner-Museumsmobil vorbei. Schließlich haben sie vom Kästner-Museum in Dresden sehr viel gelernt für den Erich-Kästner-Literaturpfad, der am 6. Oktober in Hausach

eröffnet wird. Sie hätten damit überall offene Türen eingearannt. Der kinderwagentaugliche Weg soll 1,3 Kilometer lang werden mit acht Stationen, an denen man den Dichter und seine Inhalte spielerisch erfahren kann. Auch Veranstaltungen zu Kästner seien geplant.